

BOM!

BASA-Objekt des Monats

August 2019

Das Gefäß mit applizierten Schneckengehäusen kam 2013 im Rahmen der Schenkung „Teddy Hahn“ in das BASA-Museum. Im Rahmen eines Praktikums wurde es genau unter die Lupe genommen. Die dabei beobachteten Merkmale und ihre Kontextualisierung mit Vergleichsobjekten gestatten es, das Gefäß genauer einzuordnen.

Foto: Claudia Braun Carrasco



Gefäß mit Schneckengehäuse- Applikationen

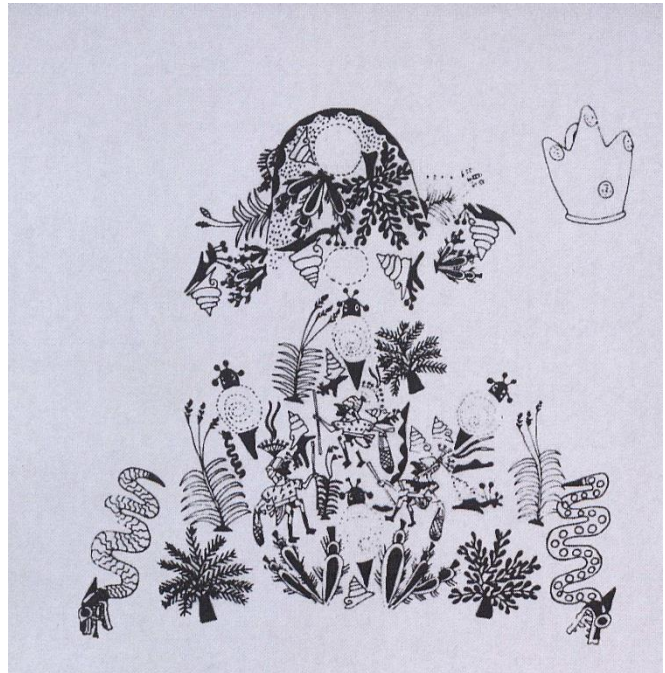
Inv.-Nr. Hn23
Keramik
verm. Chimú-Inka
Peru, Nordküste
Sammlung Teddy Hahn

Das flaschenförmige Tongefäß mit langem zylindrischen Hals auf dem eiförmigen Körper und einem Henkel zeichnet sich durch die sechs rund um das Gefäß applizierten Schneckengehäuse aus. Zum Kontext des Gefäßes, d.h. über Herkunft, Funktion und Bedeutung, liegen keine Informationen vor. Doch lässt sich durch den Vergleich mit ähnlichen Objekten darauf schließen, dass es sich um ein Gefäß von der Nordküste Perus handelt, das vermutlich, aufgrund der abgeschrägten Ranges an der Halsöffnung und der kantigen Ränder des seitlichen Bandhenkels, der Chimú-Inca-Zeit zuzurechnen ist. Die applizierten Schneckengehäuse machen weitere Interpretationen möglich.

Das Motiv der Schnecke verweist auf den räumlichen Kontext sowie auf soziale Aspekte der Gesellschaft, die diese archäologische Kultur repräsentiert. An der Küste Perus sind neben Fischen und Reptilien die sogenannten Erdschnecken (*Scutalus*, spanisch: moluscos terrestres) Bestandteil

der lokalen Fauna. Die Ikonographie der Moche-Kultur (ca. 0-800 n. Chr.), die der der Chimú (ca. 850-1470 n. Chr.) vorausging, lassen auf das Lebensumfeld der Menschen schließen. In der hügeligen Landschaft der Lomas, Wüsten, die während der feuchten Wintermonate grün werden, leben neben den Erdschnecken auch Schlangen, Füchse, Wild und Raubkatzen. Die Schnecken waren sowohl für die Ernährung der Menschen als auch für rituelle Kontexte bedeutsam (vgl. Golte 1985, Bourget 1990). Ihre Präsenz an diesem Gefäß verweist auf eine kontinuierliche Bedeutung der Erdschnecke an der Nordküste Perus.

Für die meisten der archäologischen Objekte, die wie dieses aus der Sammlung „Teddy Hahn“ durch Schenkungen in jüngerer Zeit in den Bestand des BASA-Museums aufgenommen wurden, liegen kaum Informationen vor. Umfangreiches Wissen über die archäologischen Kulturen sowie die Kenntnis von Vergleichsobjekten können diese Objekte dennoch zum „Sprechen“ bringen.



Umzeichnung eines Moche-Gefäßes.
Quelle: Golte 1985: 365.

Literatur

- Bourget, Steve (1990). „Caracoles Sagrados en la Iconografía Moche“. *Gaceta Arqueológica Andina* 5: 45-56.
- Castillo, Feren (2018). „Tipología y seriación de la cerámica proveniente del cementerio chimú de huaca de la luna, Perú“. *Boletín del Museo Chileno de Arte Precolombino* 23 (2): 27-58.
- Donnan, C. 1997. „A Chimu-Inka ceramic-manufacturing center from the north coast of Peru“. *Latin American Antiquity* 8 (1): 30-54.
- Golte, Jürgen (1985): „Los recoletos de caracoles en la cultura Moche (Perú)“. *Indiana* 10: 355-369.

Text: Claudia Braun Carrasco

In der Reihe BOM! wird monatlich ein Objekt aus dem Bestand der BASA vorgestellt.

BOM! kann jedes Objekt werden, das in aktuellen Forschungsprojekten, Abschlussarbeiten oder Praktika bearbeitet wird, das in Lehrveranstaltungen Thema war, oder das bei anderen Gelegenheiten, wie etwa einem Durchstreifen des Schaudepots, ins Auge gesprungen ist.

Vorschläge können von allen Studierenden und Mitarbeiter*innen der Abteilung für Altamerikanistik eingereicht werden. Bitte kontaktiert / kontaktieren Sie dafür das BASA-Team persönlich oder per Mail.

BASA-Museum (Bonner Amerikas-Sammlung)
Oxfordstraße 15, 53111 Bonn | +49 (0)228 73-5737
www.basa.uni-bonn.de | basa@uni-bonn.de